

M

MEINUNG

Tageskommentar

Probe für den Ernstfall

Reto Furter
übers Stromsparen
im aktuellen Winter



Knappe 20 Grad Raumtemperatur, befristete, regelmäßige Stromabschaltungen für Betriebe, stromlose, unbeluchtete Haushalte in den dunkeln Wintermonaten: Das war vor noch gar nicht so langer Zeit die Ausgangslage, vor der die Schweiz stand. Seither hat sich die Lage an der Energiefront entschärft. Von Versorgungslücken beim Erdgas ist nicht mehr die Rede, von Stromausfällen sind wir in diesem Winter bis jetzt verschont geblieben, weil die milden Temperaturen dafür sorgen, dass wir die Elektroheizungen weniger zum Glühen bringen müssen als auch schon. Glück gehabt.

Vorläufig Glück gehabt. An der Situation hat sich nämlich nichts verändert. Nach wie vor sind wir fossilen Brennstoffen und deren Lieferanten auf Geheiß und Verdrerb ausgeliefert, nach wie vor befeuern wir damit den Klimawandel, und nach wie vor haben weder die Schweiz noch Graubünden eine inert nützlicher Frist umsetzbare Alternative zu Erdöl, Gas, Kerosin, Benzin und Diesel sowie Atom- und deutschem Kohlenstrom zur Hand. Nach wie vor wiegen wir die Vor- und Nachteile von Fotovoltaik und Windkraft gegeneinander ab, als ob wir die Zeit dafür hätten. Nach wie vor streiten wir über ein zweites Windrad in Haldenstein, derweil sich in Deutschland und Spanien 50 000 davon drehen!

Tatsächlich war der (bis jetzt) milde Winter 2022/23 allenfalls die Hauptprobe für das, was uns bevorsteht. Der Schweizer Stromverbrauch ist hoch und wird mit der Elektromobilität weiter steigen, die Produktion wächst aber zu langsam. Wir heizen nach wie vor das Klima auf statt unsere Häuser, wir verschwenden nach wie vor Energie, weil wir unsere Gebäude nicht konsequent wärmetechnisch sanieren. Und wir sind nach wie vor weit von einem Stromabkommen mit unseren Nachbarn entfernt, um Schwankungen abfedern zu können. Bleiben wir also vorläufig bei 20 Grad in der Stube – damit es nicht richtig kalt wird.

Bericht Seite 3

@ Reto Furter, Leiter Chefredaktion
reto.furter@somedia.ch

Berner Politik

Wie wird das Parlament geleitet?

Martin Candinas*
über seine Arbeit
als Nationalratspräsident



Während meines Jahres als Nationalratspräsident beantworte ich in meiner Kolumne Fragen, die mir immer wieder gestellt werden. Heute möchte ich aufzeigen, wie die Parlamentsverwaltung und die Leitung des Parlaments funktionieren.

Die oberste Leitung der Parlamentsverwaltung liegt in der Zuständigkeit der Verwaltungsdelegation. Diese setzt sich aus je drei Mitgliedern des National- und des Ständerats zusammen – in der Regel sind dies die Präsidenten und die ersten sowie zweiten Vizepräsidenten beider Räte. Damit sind die grossen Fraktionen in diesem «parlamentarischen Verwaltungsrat» vertreten. Die Verwaltungsdelegation befasst sich in rund fünf Sitzungen pro Jahr mit sämtlichen Fragen im Zusammenhang mit dem Budget von Parlament und Parlamentsdiensten, dem Personalmanagement, der Sicherheit, der IT und der Infrastruktur des Parlaments. Während der Coronapandemie war die Verwaltungsdelegation zudem stark mit den Schutzmassnahmen im

Parlamentsgebäude beschäftigt. Ausserdem übt die Verwaltungsdelegation die Oberaufsicht über die Parlamentsdienste aus.

Die Parlamentsdienste sind die Stabsstelle der Bundesversammlung und ihrer Organe. Sie unterstützen diese bei der Erfüllung ihrer Aufgaben, sind aber auch Drehscheibe zwischen Parlament und Bundesrat, weiteren Behörden und der Öffentlichkeit. Der Gewaltenteilung entsprechend sind die Parlamentsdienste dem Parlament unterstellt und von Bundesrat und Bundesverwaltung unabhängig. Sie planen und organisieren die Sessions der eidgenössischen Räte und die Sitzungen der parlamentarischen Kommissionen, kümmern sich aber auch um die Sekretariatsgeschäfte, die Übersetzungsarbeiten und die Protokollierung der Verhandlungen. Weiter informieren die Parlamentsdienste die Öffentlichkeit über die Bundesversammlung und ihre Tätigkeiten und unterstützen diese bei der Pflege der internationalen Beziehungen.

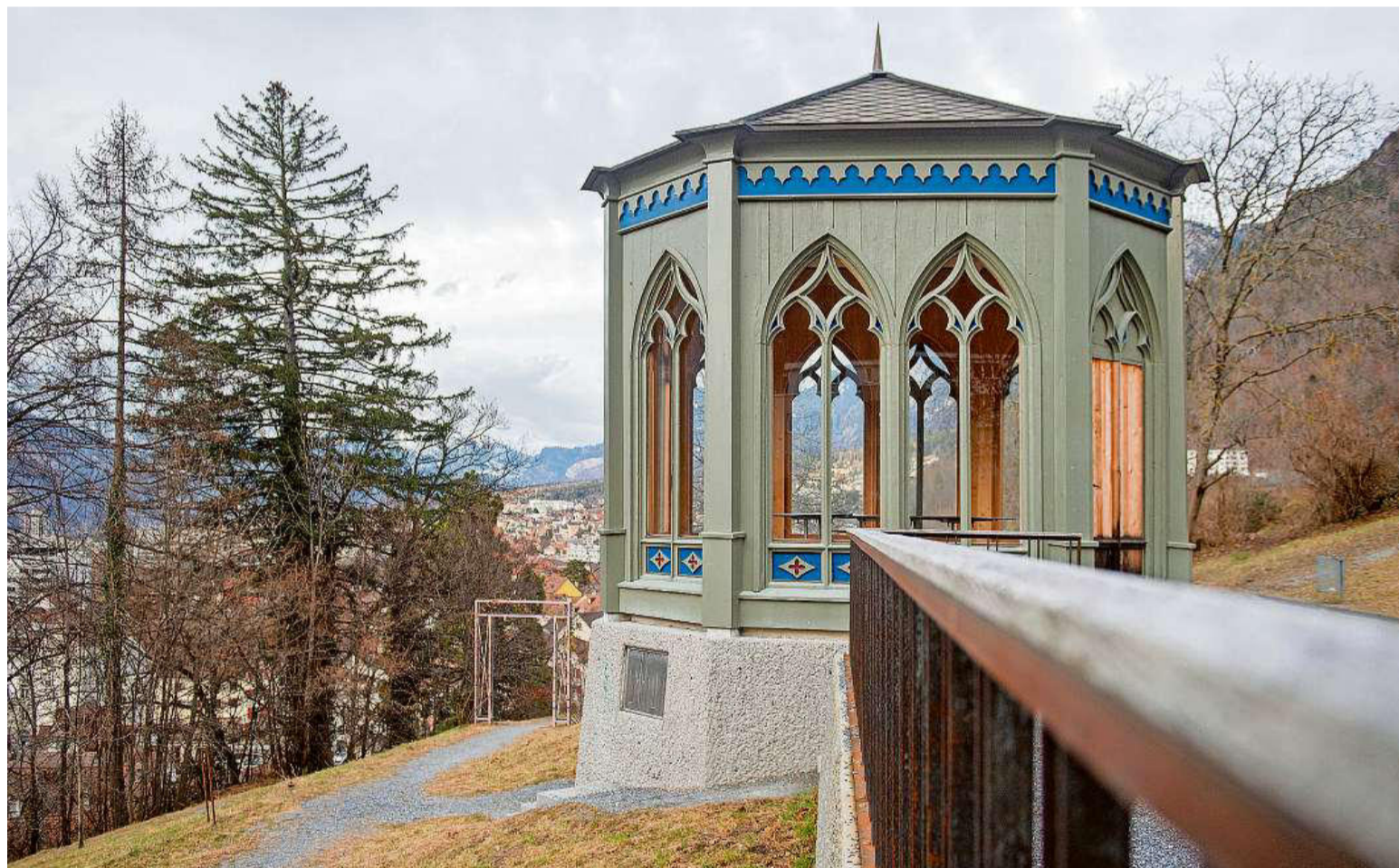
In jedem Rat ist ein «Büro» für die Leitung des Rats und für Fragen der Organisation und des Verfahrens zuständig. Das Büro des Nationalrats setzt sich aus dem Präsidenten, dem ersten und zweiten Vizepräsidenten, den Fraktionspräsidenten und vier Stimmenzählern zusammen. Das Büro, welches vor und während jeder Session mindestens einmal tagt, plant die Tätigkeiten des Rats und legt das

Sessionsprogramm fest, ebenso bestimmt es die Sachbereiche der ständigen Kommissionen, teilt den Kommissionen die Geschäfte zur Vorberatung zu, sorgt für die Koordination der Arbeit der Kommissionen und entscheidet bei Kompetenzstreitigkeiten zwischen den Kommissionen. Weiter legt es den jährlichen Sitzungsplan der Kommissionen fest. Wir prüfen derzeit zum Beispiel, wie wir die Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Politik mit dem parlamentarischen Engagement verbessern können und ob wir die Übertragung von Parlamentsdebatten in Zukunft untertiteln wollen.

Liebe Leserinnen und Leser, wie Sie sehen, arbeitet die Parlamentsverwaltung sehr professionell, damit wir unsere parlamentarische Arbeit reibungslos durchführen können. Und die Büros der Räte mit Beteiligung aller Fraktionen bereiten die Sessions sehr präzise vor, damit die Spielregeln und das Programm zum Vornherein allen bekannt sind und die geplanten Geschäfte für die Sessions gut und effizient behandelt werden können. Wir sind in der Schweiz privilegiert und gut beraten, zu unserem austarierten und ausgezeichneten Politsystem Sorge zu tragen.

* Martin Candinas (Die Mitte) ist Nationalratspräsident. In der Rubrik «Berner Politik» kommen die Bündner Mitglieder der eidgenössischen Räte abwechselnd zu Wort.

Des Rätsels Lösung



Beim gesuchten Gebäude des Bilderrätsels dieser Woche handelt es sich um den Gabentempel im Churer Hirschbühl-Park. Er diente einst zur Präsentation der Pokale des Eidgenössischen Schützenfestes von 1842.

Bild Livia Mauerhofer

IMPRESSUM

südostschweiz
Unabhängige schweizerische Tageszeitung mit Regionalausgaben in den Kantonen Graubünden, Glarus, St. Gallen und Schwyz.

Herausgeberin Somedia Press AG
Verleger: Hanspeter Lebrument; CEO: Thomas Kundert

Chefredaktion Reto Furter (Leiter Chefredaktion),
Philipp Wyss (Chefredaktor Online/Zeitung);

Mitglieder der Chefredaktion:
Stefan Nägeli (Leiter Audio/Video), Astrid Tschullik (Leiterin Digital)

Kundenservice/Abo Somedia, Sommeraustasse 32, 7007 Chur,
Telefon 0844 226 226, E-Mail: abo@somedia.ch

Inserate Somedia Promotion AG

Verbreitete Auflage (Südostschweiz Gesamt): 64 564 Exemplare,
davon verkaufte Auflage 60 924 Exemplare (WEMF-/SW-beglaubigt, 2022)

Reichweite 131 000 Leserinnen und Leser (MACH-Basic 2022-2)
Erscheint sechsmal wöchentlich

Adresse: Südostschweiz, Sommeraustasse 32, 7007 Chur, Telefon 081 255 50 50
E-Mail: graubuenden@suedostschweiz.ch; kultur@suedostschweiz.ch;
nachrichten@suedostschweiz.ch; sport@suedostschweiz.ch; forum@suedostschweiz.ch © Somedia

Follow me

TWEET
DES TAGES

«Wenn ich mich samstags bis zum Anschlag betrinken will, fahre ich zu Ikea und kippe jedes Mal einen Kurzen, wenn ich das Wort «Schatz» höre.»

@Nacktmagazin

TOPSTORYS
ONLINE

1 **Umfrage zum Valentinstag:** Was ist Liebe?

2 **Schneckenpost:** Gute Postzustellung will manchmal Weile haben

3 **Hotellerie:** Bündner Hotels sind gut ausgelastet

WIR HATTEN
GEFRAGT

Essen Sie
Froschschenkel?

Stand: Vortag 18 Uhr
Stimmen: 996

FRAGE
DES TAGES

Denken Sie, dass der Winter schon vorbei ist?

Abstimmen auf [suedostschweiz.ch](https://www.suedostschweiz.ch). Haben auch Sie eine Frage? Senden Sie Ihren Vorschlag an forum@suedostschweiz.ch

